



## 26.06.2003

Das fängt ja gut an!

So dachten wir, als uns bei Bokenem bereits der erste Stau bremste. Kurze Tour über die Landstraße und schon ging's weiter auf der Autobahn. Nach 6 Stunden hatten wir dann aber locker das Allgäu erreicht. Gewitter hatte die Hitze in Bayern gelöscht und der Himmel war trüb und es tröpfelte leicht. Die Kulisse der Berge in der Ferne entschädigte aber!

In den Bergen ging es mit den Gewittern aber erst so richtig los! Um 20 Uhr war es bereits beinahe dunkel! Immer wieder zuckten Blitze. Die Straße glich ab dem Fernpaß einem See. In den Spurrillen sammelte sich das Wasser, ständig schwamm das Auto auf! Dank Haralds Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen schafften wir es noch bis Ried im Oberinntal. An der uns schon bekannten Raststation mit Waschraum (Dusche nur für Fernfahrer) und freundlichem Personal.

Ein (nein zwei) Weizen aus dem Faß und ein Viertel Grüner Veltiner verhalfen uns zur nötigen Bettschwere nach der anstrengenden Fahrt.

## 27.06.2003

Aufstehen gegen 6:30 Uhr bei tief in den Bergen hängenden Wolken. Eine Handvoll kaltes Wasser und Zähne putzen macht uns wach! Schon gegen 7 Uhr setzen wir die Fahrt Richtung Reschenpaß fort. Und Richtung Süden sieht der Himmel richtig freundlich aus! Schnell ist der Reschen überwunden. Bei Mals biegen wir ins Münstertal (Richtung Schweiz) ab, um bei strahlenstem Sonnenschein bei Sta. Maria zum Umbrailpaß abzubiegen. Die teilweise

sehr schmale Straße läßt sich hervorragend fahren, da uns außer ein oder zwei Radfahrern niemand begegnet.

Harald: Da ein Murmeltier! Schade, ich habe es nicht gesehen! Aber dafür sehe ich ganze Hänge voller rosa blühender Sträucher und massenhaft Silberdisteln. Die kurze Schotterstrecke ist schnell und problemlos überwunden und kurz nach der Paßhöhe biegen wir auf die Stilfserjochstraße Richtung Bormio ab. Die Abfahrt ist atemberaubend schön. Steile Serpentinaen werden abgewechselt mit stockfinsternen Verbauungen, dann wieder ein Wasserfall und noch bis weit hinunter keine Bäume im kargen Fels. In Bormio angekommen biegen wir Richtung S. Caterina ab und begeben uns auf den Weg zum Gavia-Paß. Dort erwartet uns eine noch engere Straße als beim Umbrailpaß, z.T. noch steiler, aber mit noch einzigartigerer Natur. Das Panorama hat schneebedeckte Gipfel in Petto und nahe der Paßhöhe zwei faszinierende Gletscher. Auf einmal rennt ein Murmeltier auf die Straße und einige Meter vor uns her. Jetzt habe ich auch eines gesehen! Auf der Abfahrt wird die Straße noch schmaler und es wird nötig einige Male zurück zu setzen, um entgegenkommendem Verkehr auszuweichen. Hinter Ponte di Legno folgen wir der Straße Richtung Brescia. Inzwischen sind wir weit unter 1.000 Metern angelangt und das Thermometer ist von ca. 15°C auf 30°C gestiegen. Das macht so müde, daß wir nur noch gähnen. Aber es ist ja nicht mehr weit bis zum Lago Iseo. Noch vor 13 Uhr können wir in Iseo einen Platz auf einem netten, sauberen, kleinen Campingplatz beziehen und uns erst einmal im wundervoll temperierten See abkühlen. Am Nachmittag erkunden wir Iseo und sind sehr überrascht, welche Vielzahl von Restaurants und Bars sich an



der schönen Seepromenade befinden.

Nach dem Abendessen gehen wir noch einmal auf ein Glas Wein zurück in die Stadt, welche inzwischen pulsiert vom Leben. Alle Tische sind besetzt auf den Terrassen und wir finden in einer Seitenstraße eine kleine Osteria, wo aus einem Glas doch glatt eine Flasche Curtefrancia aus dem nahegelegenen Weinbaugebiet Franciacorta wird. Dazu Käse und Wasser, und wir fühlen uns sauwohl beim netten Wirt. Auf den Nachbartischen werden leckere Speisen serviert, so daß wir für den nächsten Abend einen Tisch reservieren. Ein weiterer leckerer, halber Liter Hauswein läßt uns dann bei warmem Nieselregen zum Platz zurückgehen.

### 28.06.2003

Wir brauchen keinen Wecker, wir haben Fliegen im Bus!

Nach einem Einkauf im nahen Supermarkt hat sich das Wetter aufgeklärt, so daß wir uns doch noch zur Schifffahrt auf dem See entscheiden. Um 12 Uhr geht es los ab Iseo. In einer ca. 1 ½ stündigen Fahrt geht es erst einmal ganz in den Norden des Sees, nach Lovere. Da dort Mittagszeit ist und alles geschlossen wirkt der Ort wie ausgestorben. Wir setzten uns in einen kühlen Laubengang am Hafen und genießen erst einen Kaffee und dann Wein und Campari mit Knabbereien. So läßt es sich aushalten! Wir sitzen dort sicher eine Stunde und blicken über den Platz, das Wasser und die umliegenden Berge.

Dann ruft aber doch die Altstadt. Schöne Gassen, Winkel und Hinterhöfe hat Lovere, oftmals mit Blick über den See. Im Großen und Ganzen macht der Ort mit seiner

vorgelagerten Industrie-Halbinsel aber doch einen eher verschlafenen Eindruck. Um 14.50 Uhr holt uns das Boot wieder ab und es geht wieder Richtung Iseo. Jedoch mit einem Zwischenhalt auf der Monteisola (Insel im See). Nach einem kurzen Spaziergang durch die steilen Gassen besteigen wir wieder das Boot, um nach Iseo zurückzufahren. Ein rundum gelungener Tagesausflug, man hat viele Orte gesehen und trotzdem aus dem Boot entspannt dahin gedöst.

Für den Abend hatten wir ja einen Tisch in der kleinen Osteria vom Vorabend reserviert. Wir wollten endlich unseren 8. Hochzeitstag ausgiebig mit einem guten Essen begehen. Gleich nach dem Eintreffen begrüßte uns der Wirt mit einem Prosecco. Alsdann folgten wir dem Menu "de la casa": Eingelegter Schinken, fetter Speck, Parmaschinken, Roulade angerichtet mit Zwiebeln und Bohnen in Öl. Dazu wählten wir wieder einen schönen Wein aus dem Franciacorta.

Als Primo folgten Tagliatelle mit Tomaten und für mich hervorragende Kürbis-Gnocchi in Butter: köstlich. Beim secondo entschieden wir uns für Fisch und erhielten einen halben, gegrillten Fisch aus dem See mit Kartoffeln und Maisplätzchen. Tiramisu und ein Dessertwein rundete das Ganze ab. Beim Bezahlen gab es noch eine Kaffee sowie einen Grappa und wir waren überaus positiv überrascht, als die Rechnung für alles nur 45 Euro betrug.

Im nachhinein stellten wir fest, daß genau diese Osteria sogar in der Leseprobe vom Michael Müller Verlag im Reiseführer Oberitalienische Seen empfohlen wird.

Der Lago D'Iseo ist unserer Meinung nach ein echter Geheimtipp. Mir war der Name



bisher zwar bekannt, jedoch das wir einen See mit glasklarem, türkisblauem Wasser vorfinden, umgeben von bewaldeten Bergen, mit lebendigen, aber nicht zu touristischen Orten, bezahlbaren Preisen (auch für die Schifffahrt auf dem See), nahegelegenen Weinbaugebiet (Franciacorta) und einzigartigem Klima (nicht zu heiß, mit angenehmem Wind) vorfinden war überraschend und angenehm. Ich stelle mir vor, daß es am Gardasee so schön war, bevor die Touristenströme kamen! Ein weiterer Urlaub am Lago d'Isèo ist schon eingeplant und dann kann man sicher auch einmal in der nicht so weit entfernten "Traum aller einkaufssüchtigen" Metropole - Mailand ... ein bißchen Geld ausgeben.....

### 29.06.2003

In der Nacht hat es ein schweres Gewitter gegeben und die Luft was so abgekühlt, daß wir fröstelnd beim Frühstück saßen. Da sich der Himmel auch immer mehr zuzog entschieden wir uns spontan doch schon abzureisen - Richtung Cinque Terre.

Mehr oder weniger zum Antesten, denn am Montag haben wir uns mit unseren Freunden verabredet!

In Levanto, auf dem Campingplatz Aqua Dolce fanden wir noch vor der Mittagspause ein schattiges Plätzchen. Nach einem kurzen Essen erkundeten wir die Strandmöglichkeiten des Ortes und fanden neben dem üblichen überfüllten Strand mit Strandbädern einen Kieselstrand, auf dem es zwar schlecht zu liegen ging, jedoch war das Wasser glasklar und von äußerst angenehmer Temperatur. Außerdem war der Strand nicht besonders voll. Kaum war das Wasser auf dem Körper getrocknet, kühlten wir

uns schon wieder im Meer ab! Nach 2 ½ Stunden hatten wir dann aber auch schon wieder genug vom Strandliegen und der Sonne.

Nach dem Abendessen gingen wir mit Campingnachbarn noch auf die Suche nach einem kühlen Weizenbier, welches es in einer der Birreria's tatsächlich gab! Es war sogar ein Franziskaner Weizen!

Levanto ist auf jeden Fall für einen weiteren Urlaub eingeplant. Bei etwas niedrigeren Temperaturen und ausgestattet mit entsprechendem Wander-Equipment werden wir sicher noch einmal zurückkehren, um das Cinque Terre zu Fuß zu erkunden!

### 30.06.2003

Die Sonne schien an diesem Morgen aus jedem Knopfloch. Um 8 Uhr brachen wir auf, um durch die Hügel und Wälder des Cinque Terre sowie La Spezia zu unseren Freunden zu fahren.

Gegen 11 Uhr kamen wir in diesem Kleinod an. Der Nachmittag verstrich mir leckerem Essen, gutem Wein und guten Gesprächen bei leichtem Wind auf der schattigen Terrasse.

### 01.07.2003

Es ist Dienstag! Und auf diesen Dienstag hatte ich mich schon seit Wochen gefreut!

Denn Dienstag ist Markt in Cecina. Ein richtig großer Markt, mit Obst- und Gemüse-ständen, mit Fleisch und Fisch im Angebot, jedoch auch mit Straßen voller Kleidungs- und Schuhständen, so daß es eine wahre Freude ist. Beinahe 3 Stunden stöberten wir über diesen Markt,



erstanden Kleider für 2 Euro und Obst für den Nachmittag. Auch das Computer-Geschäft fanden wir, was wir so dringend brauchten, um einen Computer wieder in Gang zu bekommen.

Also zurück in die Hügel, denn es wurde auch schon wieder sehr warm. Aber die Sonne lockte so sehr, daß ich mich doch in die pralle Sonne legte und mich dabei ein wenig verbrannte! Macht nichts! Ich konnte noch sitzen!

Ein starker Wind machten am Abend das Sitzen draußen etwas unruhig und auch in der Nacht tobte der Sturm, obwohl es nicht regnete.

### 02.07.2003

Weil die Sonne so schön vom Himmel lachte, wollten wir an diesem Mittwoch ans Meer fahren, um eine Runde schwimmen zu gehen und ein wenig in der Sonne zu liegen. Am Strand angekommen, wehte dort aber die Rote Flagge und das Meer war zu für das Mittelmehr ungewöhnlich hohen Wellen aufgewühlt. Diesen faszinierenden Anblick genossen wir bei einem Spaziergang am Strand, kehrten dann aber schnell wir um, denn zum "Liegen" war es wirklich zu stürmisch. Außerdem wollte ich noch Einiges am PC erklären.

Zum Abendessen hatten sich der Wind nahezu gelegt und wir saßen noch lange bei Kerzenlicht in der lauen Nacht.

### 03.07.2003

Richtung Heimat geht es heute! Gegen 10 Uhr haben wir alles eingepackt und verabschieden uns. Es war wieder so schön bei ihnen.

Nach dem Lebensmitteleinkauf (um die Kühlbox zu füllen) führt uns der Weg über La Spezia, Parma und die Po-Ebene wieder nach Iseo, wo wir auf der Seepromenade ein Eis essen. Leider entscheiden wir uns in diesem Moment nicht, um noch eine weitere Nacht am Lago Iseo zu bleiben, wo die Sonne noch sehr intensiv scheint, sondern fahren weiter Richtung Berge. Unser Tagesziel liegt auf 1.000 Meter Höhe am Bernina Paß. Bis wir dort angekommen sind, hatten wir ca. 4 Gewitter hinter uns gebracht und das Thermometer war von 30 ° C auf 13 ° C gesunken. Nicht zu ändern!

Somit ergeben wir uns in unserem Schicksal und üben statt dessen "Vorzelt aufbauen". Das Vorzelt brauchen wir auch, denn kaum steht es, fängt es schon an zu regnen! So sitzen wir in Decken gehüllt im Vorzelt, trinken eine Weißes aus Orvieto und träumen von warmen Sonnenstrahlen. Unser Bus ist gut isoliert und so frieren wir auch in dieser Nacht nicht und hören oft den Bernina-Express pfeifen.

### 04.07.2003

Ja, was ist das? Wir trauen unseren Augen nicht!

Diese Berge oberhalb des Campingplatzes waren doch gestern noch nicht so weiß! Es hat tatsächlich bis auf 1.500 m runter geschneit!

Aber die Wolken lösen sich auf und die Sonne strahlt! So kann wenigstens das klatschnasse Vorzelt trocknen, bevor wir es einpacken! Wieder vollständig gepackt starten wir gegen 10 Uhr Richtung sonnige Berge. Der Bernina-Paß hält besonders schöne Ausblicke für uns bereit. Mehrmals sehen wir den Bernina-Express fahren, bei



der Paßhöhe sogar mit Panoramawagen. Und überall blühen die Wiesen in allen Farben. Leider regnet es etwas im Oberengadin. Die Auffahrt zum Albula-Paß ist wolkenverhangen, hat deshalb aber auch einen besonderen Reiz, denn die karge, kahle Landschaft wirkt geradezu gespenstisch. Nach der Paßhöhe wird das Wetter freundlicher, dafür hat sich die Landschaft in eine Geröllwüste verwandelt. Ganz offensichtlich hat es hier in den letzten Jahren einige Murenabgänge gegeben. Weiter unten wieder die lieblichen grünen Wiesen und ..... Sonne!

Wir setzen die Fahrt nach Chur über Lenzerheide fort, kurze Pause in Chur zur Mittagszeit. Die Fahrt auf den Schweizer Landstraße ist sehr angenehm - wir wollten die Vignette sparen - oft fährt man nicht direkt durch den Ort, sondern wir um den Ortskern herumgeleitet. Über den Luziesteig fahren wir nach Liechtenstein. Gepflegte Ortschaften ziehen an uns vorüber, jedoch bei Schaan fängt das Drama an. Stau vor der Grenze nach Österreich! Ab diesem Moment bewegen wir uns nur noch im Schneckentempo vorwärts. Resümee dieser Fahrt durch Österreich von Liechtenstein bis Bregenz

(für diese kurze Strecke benötigten wir mehr als 2 Stunden), man sollte sich die Vignette für die österreichischen Autobahnen in diesem Bereich nicht sparen!

Ab dem Bodensee fing es dann auch noch wie aus Kübeln an zu schütten und unsere Stimmung sank in den Keller.

Bei Memmingen hatten wir von der Fahrerei genug. Der Campingplatz St. Christophorus- für uns ein alter Bekannter - hatte ein nettes Lokal mit umfangreicher Speisekarte zu bieten. Eine kleine Entschädigung für den unangenehmen Empfang in Deutschland! Sogar ein Verdauungsspaziergang um den Badensee war bei aufgeklartem Himmel noch möglich. Jedoch zogen wir uns beim nächsten Schauer dann doch in den Bus zurück, um Karten zu spielen. Auch gemütlich!

Auch fand der Urlaub hiermit ein viel zu jähes Ende, aber morgen geht es nach Hause!

Wären wir doch noch eine Nacht am Lago Iseo geblieben!